

bonhoeffer rundbrief



Internationale Bonhoeffer-Gesellschaft
Deutschsprachige Sektion e.V.

Was heißt (heute) die Wahrheit sagen?

Analoge Impulse aus Theologie und Kybernetik

Zu den großen Fragen unserer Zeit gehört auch der Umgang mit moderner Informationstechnologie und der sog. künstlichen Intelligenz. Die Implikationen dieses Phänomenkomplexes reichen nämlich bis in die Anthropologie – und somit auch in die Theologie. Denn hier geht es um eine Sorte (Zweit-)Schöpfung, die dazu imstande ist, zu antworten. Und so tritt auch die Wahrheitsfrage im Relationsverhältnis von Schöpfer und Geschöpf erneut auf den Plan.

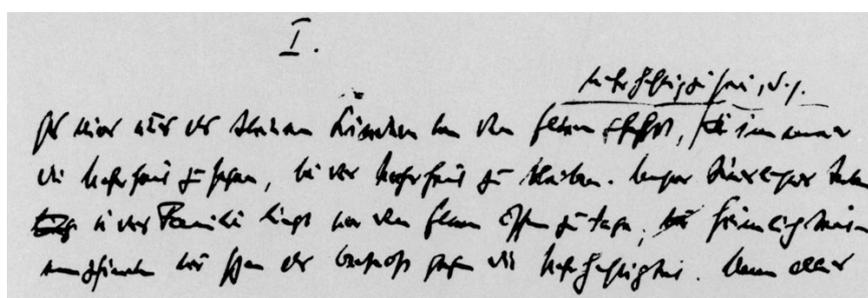
Im Aufsatzfragment »Was heißt die Wahrheit sagen?« (DBW 16, 619–629) von 1943 bespricht Dietrich Bonhoeffer die große Frage nach der Wahrheit und ihre normative Wendung als »Forderung der Wahrhaftigkeit« (ebd. 620) vor dem Hintergrund auch seiner eigenen, hochspezifischen Situation als Gefangener und Mitverschwörer. Die Kollision der allgemeinen Wahrhaftigkeitsforderung und des konkreten Gebots bringt ihn zu der Erkenntnis, dass die Wahrheitsfrage sich eben nur konkret und situativ, nicht aber allgemein und

prinzipiell stellen kann. Das theologische Urteil hinter der Begründung ist entscheidend: Die eigene Wahrhaftigkeit ist man »allein Gott« schuldig, »sofern nur dabei nicht außer acht gelassen wird, daß eben Gott kein allgemeines Prinzip ist, sondern der Lebendige, der mich in ein lebendiges Leben gestellt hat« (ebd.). Der Verweis auf den lebendigen Gott wird von ihm durch die Benennung des Vorgangs der Inkarnation präzisiert: Es geht um den Gott, der »in die Welt einging« (ebd. 621). Ferner gibt er dem Sachverhalt eine *topische* Wendung, wenn er noch vor der Inkarnation den »Ort, an dem man sich befindet« (ebd., 620), bewusst als einen kontingenten Referenzwert der Wahrheitsprüfung einführt. Und schließlich bleibt noch das *relationale* Moment, die »mannigfaltigen Verhältnisse« (ebd., 621) des menschlichen Lebens, zu berücksichtigen.

Inkarnation, topischer Informationsgehalt und kommunikative Relation sind also laut Bonhoeffer konstitutiv für einen adäquaten Wahrheitsbe-

Fortsetzung auf Seite 2

Dietrich Bonhoeffer,
zweiter Ansatz zu
»Was heißt die Wahrheit sagen?«,
handschriftliches Original, 1943



griff. Hierin drückt sich auch sein kritisches Verhältnis zur traditionellen Metaphysik aus. M.a.W., gerade bei der Frage nach *der* Wahrheit bricht Bonhoeffer mit der tief verwurzelten abendländischen Denktradition, die einen *zureichenden Grund* für das Ganze des Weltzusammenhangs annimmt. Oder theologisch gewendet: der absolute Gott wird zugunsten des konkreten Gottes suspendiert.



Foto: privat

Bonhoeffer äußert hier einen Gedanken, der nur wenige Jahre später durch die Kybernetik und Maschinentheorie formuliert und mit empirischem Rückhalt bestätigt wird. 1948 nämlich präsentiert Norbert Wiener, der Begründer der Kybernetik, eine Erkenntnis, die mithin eine Modifikation, wenn nicht gar eine Revolution der vermeintlich unanfechtbaren Grundlagen der klassischen abendländischen Metaphysik darstellt: »Information is information, not matter or energy.« Denn analog dazu und als notwendige Ergänzung kann daraufhin Gotthard Günther feststellen:

»Information ist Information und nicht Geist oder Subjektivität.« Maschinentheorie und Kybernetik, so Günthers These, bedeuten einen radikalen Bruch mit der Grundannahme des abendländischen Denkens, das sein logisches Fundament bisher in einer zweiwertigen Struktur fixiert hatte. Diese bezeichnet einen fundamentalen Dualismus zwischen den vermeintlich letzten Elementen der Wirklichkeit (Sein/Nichts, Subjekt/Objekt, Absolutes/Kontingentes, Geist/Materie, Gott/Welt etc.). Ferner unterstellt sie ein Rangverhältnis zwischen den Relationsgliedern, wobei dasjenige Glied, das als höherwertig betrachtet wird, als letzter Grund und damit Wahrheitsgarant des metaphysischen Urteils fungiert. Theologisch findet dieses Phänomen etwa Ausdruck in der *coincidentia oppositorum*, bei der jede weltliche Kontingenz aufs Ganze gesehen (daher die Ein-Deutigkeit) im göttlichen Absoluten aufgehoben ist.

Zu den traditionellen transzendenten Grenzwerten gesellt sich nun Dank der Kybernetik also eine ›dritte Transzendenz‹, nämlich die *Information*. Diese verweist ihre Vorgänger aber in die Sphäre der Spekulation und Subjektivität. Die Kybernetik (wie übrigens auch die Quantentheorie) zeigt nämlich sehr deut-

lich, dass Materie nie einfach blanke Materie, sondern eben ›mit Geist ausgestattet‹ ist – und dies gilt nicht nur für vom Menschen geschaffene technische Artefakte, sondern für Materie im Allgemeinen. Zugleich wird der klassisch-metaphysische Geistbegriff entthront, denn es zeigt sich, dass er keine absolute Transzendenz darstellt, sondern ›inkarniert ist, d.h. als Epiphänomen komplexer materieller Verhältnisse auftritt, und sogar unter operationalen Gesichtspunkten in die Materie (die Maschine) eingeschrieben werden kann. In beiden Fällen haben wir es mit Information und Vermittlung (Relation) zu tun. Wo die klassische Metaphysik von einer Zweiwertigkeit ausgeht, geht es eigentlich um einen Komplex, der nicht absolut betrachtet werden kann, sondern sich an bestimmten Orten unter bestimmten relationalen Gesichtspunkten ereignet. Die Metaphysik des zureichenden Grundes hat insofern einer *Metaphysik des unzureichenden Grundes* zu weichen.

Auch Bonhoeffer scheint die Notwendigkeit dieser neuen Metaphysik zu spüren, denn er zieht analoge Konsequenzen für die Theologie: Das noch von Karl Barth reproduzierte zweiwertige Ausschlussprinzip von Gott und Welt suspendiert er zugunsten einer dritten Transzendenzsphäre: »Gott ist mitten in unserem Leben jenseitig.« (DBW 8, 408) Dasselbe drückt sich in der *Nachfolge* aus (vgl. DBW 4, 129–134): Jesu Gedanke »völliger Wahrhaftigkeit« richtet sich gegen jede Verpflichtung auf ein Urteil, das »letzte Wahrhaftigkeit beansprucht«. Mit derlei Aussagen rührt er aber an der traditionellen Entgegensetzung von Schöpfer und Geschöpf. Hier geht es nicht um den absoluten Gegensatz ontologischer Grenzbegriffe, sondern um deren konkrete, d.h. zeitlich und örtlich begrenzte, Begegnung und lebendigen Austausch. Der Kritiker des »Offenbarungspositivismus« (DBW 8, 404 u.ö.) liefert hier folglich Ansätze für eine neue Betrachtung des Offenbarungsbegriffs. Denn Offenbarung ist offenbar ein kommunikativer und relationaler Akt, der sich im Register der dritten Transzendenz, der Information, ereignet. Bonhoeffers Impuls fordert daher auch die Neubewertung des traditionellen Wahrheitsbegriffs in der Theologie.

Dr. Thies Münchow, Flensburg



Bild: Hotel »Haus Hainstein«

Herzliche Einladung zur Jahrestagung 2024

»Was heißt heute die Wahrheit sagen? Wahrhaftigkeit, deep fakes und (digitale) Medien«

Was ist Lüge, was ist Wahrheit? In Talkshows, sozialen Medien und an Stammtischen ist das immer wieder umstritten. Menschen diskutieren nicht nur über ihre Meinungen zu Corona, Klimawandel, internationaler Politik, Migration, Seenotrettung und anderen Themen. Immer wieder gehen auch die Ansichten darüber auseinander, was eigentlich Sache ist, was wirklich passiert ist, was Wahrheit ist. Journalist:innen berichten gewissenhaft – und manchmal stellt ein Skandal wie der Fall Relotius 2018/19 ihre Glaubwürdigkeit infrage. Populist:innen nehmen es mit der Wahrheit oft nicht genau und reden gleichzeitig von der »Lügenpresse«. Inzwischen bieten digitale Technik und sog. künstliche Intelligenz neue Möglichkeiten, Bilder und Videos zu (ver-)fälschen. Im Internet verbreiten sich berechtigte Kritiken genauso schnell wie wirre Verschwörungstheorien und Halbwahrheiten.

Was ist Lüge, was ist Wahrheit? Das ist nicht nur ein Thema von öffentlichen, medialen oder medienethischen Diskursen. Das ist auch ein Kernthema von Kirche und Theologie – schließlich soll es im Glauben doch um die Wahrheit gehen. Schließlich soll in der krisengeschüttelten Kirche doch der im Mittelpunkt stehen, der sagt: »Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.« (Joh 14, 6)

Hier werden die Gedanken und das Zeugnis Dietrich Bonhoeffers neu relevant und inspirierend. Er fragte nicht: »Was ist Wahrheit?«, sondern bezeichnenderweise: »Was heißt die Wahrheit sagen?« Daran lehnt sich der Titel unserer nächsten Jahrestagung an. Unter der Überschrift »Was heißt heute die Wahrheit sagen?« werden wir die gegenwärtige Lage beschreiben und gemeinsam erörtern, was die Arbeit und das Zeugnis Bonhoeffers für die gegenwärtigen Wahrheits-

fragen und Herausforderungen austragen: Was lässt sich im gegenwärtigen Streit um Wahrheit von ihm lernen?

Wir laden Sie herzlich ein, **vom 12. bis zum 15. September** auf den **Hainstein in Eisenach** zu kommen: zu gemeinschaftlichem Austausch, zu Vorträgen, Diskussionen, einem Ausflug, der Mitgliederversammlung und für eine gemeinsam gute Zeit.

Mit herzlichen Grüßen,

Prof. Dr. Florian Höhne, Erlangen, ibg-Vorsitzender

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme an unserer Jahrestagung! Sie können sich bis zum 31. Juli 2024 bequem online anmelden über <https://gstoo.de/Jahrestagung2024>

Wenn Sie Unterstützung bei der Anmeldung benötigen, wenden Sie sich gerne an unseren Geschäftsführer Dr. Dominik Weyl (geschaeftsfuehrung.ibg@gmail.com).

In diesem Jahr bietet das »Haus Hainstein« Ihnen an:

- EZ inkl. Frühstück: € 93,00 pro Nacht
- DZ inkl. Frühstück: € 133,00 pro Nacht (Einzelnutzung: € 122,00)
- DZ klein inkl. Frühstück: € 115,00 pro Nacht (Einzelnutzung: € 105,00)
- DZ mit Wartburgblick inkl. Frühstück: € 149,00 (Einzelnutzung: € 139,00)

Information zum Tagungsbeitrag:

In diesem Jahr können Sie wählen:

- € 80,00 (regulärer Beitrag)
- € 40,00 (ermäßigter Beitrag)
- € 120,00 (Solidarbeitrag)



Programm Jahrestagung 2024

Donnerstag, 12. September 2024

- 18:30** Abendessen
- 20:00** Eröffnung der Tagung und Grußwort
- 20:30** **Eröffnungsvortrag**
Die Wahrheit sagen in Zeiten (digitaler) Lüge und Dummheit. Eine Bonhoeffer-inspirierte Perspektive auf gegenwärtige Debattenkulturen
 Prof. Dr. Florian Höhne
 Aussprache im Plenum
- 21:30** Tagesausklang (Christina Vater)

Freitag, 13. September 2024

- 08:00** Morgenandacht
- 08:30** Frühstück
- 09:30** **Panel 1: Wahrheit und Lügen in medienethischer Perspektive**
 Vortrag *Wahrheit und Lüge in alten und neuen Medien*
 Prof. Dr. Christian Schicha
 Aussprache im Plenum
- 10:30** **Arbeitsgruppen zur Diskussion der Vorträge**
 Kurze Diskussion der beiden Impulsreferate im Plenum
- 11:00** Kaffeepause
- 11:30** Zusammenkünfte der **AGs Gedenkstätten, Schulen und Gemeinde**
- 12:30** Mittagessen
- 14:00** Kaffee im Foyer
- | | |
|---|---|
| <p>14:30 Ausflug zur Wartburg
 (Ansprechpersonen: Christina Vater, Margarethe von Kleist-Retzow)
 Die Busfahrt zahlt die ibg; der Eintritt zur Wartburg wird individuell bezahlt.</p> | <p>Forschungsforum
 (Ansprechperson: Prof. Dr. Gunter Prüller-Jagenteufel)</p> |
|---|---|
- 18:30** Abendessen
- 20:15** **Abendvortrag: Wahrheit und Schuld in politischer Perspektiver**
The political dimension of truth, guilt, and reconciliation / Zur politischen Dimension von Wahrheit, Schuld und Versöhnung
 Prof. Dr. Stephen Plant (mit deutscher Übersetzung)
 Aussprache im Plenum
- 21.30** Tagesausklang

Samstag, 14. September 2024

- 08:00** Morgenandacht
- 08:30** Frühstück
- 09:30** **Panel 2: Wahrheit in dogmatischer Perspektive**
 Vortrag 2.1
Zwischen Wahrheit und Verhüllung: Ethik der Wahrhaftigkeit im Anschluss an Gedanken Bonhoeffers
 Prof. Dr. Karsten Lehmkuhler
- Vortrag 2.2
Wahrheit, Sünde und Versöhnung bei Bonhoeffer
 Dr. Matthias Grebe
 Aussprache im Plenum
- 11:00** Kaffeepause
- 11:30** **Arbeitsgruppen zur Diskussion der Vorträge**
- 12:30** Mittagessen
- 14:00** Kaffee im Foyer
- 14:30** **Mitgliederversammlung**
 (mit Satzungsänderung!)
- 19:00** Abendessen
- 20:30** **Abendprogramm: Autorenlesung**
 Dr. Cornelius und Heidi Bormann
 lesen aus *Die Grunewald-Gefährten*
- 21:30** Tagesausklang

Sonntag, 15. September 2024

- 08:30** Frühstück
- 09:50** Bustransfer
- 10:30** Gottesdienst in der Nikolaikirche
 Liturgie: Prof. Dr. Florian Höhne,
 Predigt: Dr. Sigurd Rink (Diakonie Deutschland)

Tagesordnung

Mitgliederversammlung 2024

Der Vorstand der Internationalen Bonhoeffer-Gesellschaft (ibg), Deutschsprachige Sektion e.V., lädt herzlich ein zur Mitgliederversammlung am

Samstag, 14. September 2024, 14.30 Uhr, Hotel »Haus Hainstein«, D-99817 Eisenach

Tagesordnung

TOP 1	Eröffnung und Begrüßung
TOP 2	Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung
TOP 3	Preisverleihung: Schulwettbewerb 2024
TOP 4	Berichte a. Bericht des Vorsitzenden b. Bericht des Schatzmeisters mit Jahresrechnung 2023 und Wirtschaftsplan 2025 c. Bericht des Kassenprüfers
TOP 5	Aussprache über TOP 4, Entlastung des Vorstandes und des Schatzmeisters
TOP 6	Wahl des Kassenprüfers, der Kassenprüferin 2024
TOP 7	Satzungsänderungen: Anpassungen zum Erhalt der Gemeinnützigkeit sowie weitere Anpassungen
TOP 8	Mitgliedsbeitrag: Anpassungen
TOP 9	Berichte aus den Arbeitsgruppen der ibg: AG Gedenkstätten, AG Schulen, AG Gemeinden
TOP 10	Mitteilungen und Berichte aus Forschung und Gemeinde, Termine
TOP 11	Aussprache über die Jahrestagung, Anregungen
TOP 13	Verschiedenes (Besprechungspunkte bitte anmelden!)

Stand: 19.04.2024

Die Versammlung ist öffentlich, auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen!

Für den Vorstand: Prof. Dr. Florian Höhne, Erlangen

Impressum

Der bonhoeffer rundbrief wird herausgegeben von der Internationalen Bonhoeffer-Gesellschaft zur Sicherung des Nachlasses und Förderung der Forschung. Deutschsprachige Sektion e.V.

www.dietrich-bonhoeffer.net/ibg

Verantwortlich für den Inhalt ist der Vorstand
Prof. Dr. Florian Höhne, Vorsitzender

Redaktion: Margarethe von Kleist-Retzow, Dr. Dominik Weyl

Redaktionsanschrift: Dr. Dominik Weyl, geschaeftsfuehrung.ibg@gmail.com, Speyerstraße 5, D-68649 Groß-Rohrheim

Bitte teilen Sie uns allfällige Adressänderungen mit. Danke!

Konto: KD-Bank, Duisburg • IBAN: DE08 3506 0190 1010 0590 18 • BIC: GENODED1DKD

Druck auf Umweltpapier www.druckerei-block.de

Was ändert sich in unserer Satzung?

Die Satzungsänderung ist steuerrechtlich nötig, um die Gemeinnützigkeit unseres Vereins zu erhalten. Folgende Satzungsänderungsvorschläge werden der Mitgliederversammlung nach Beschluss des ibg-Vorstands vom 30./31.08.2023 und 24.02.2024 vorgelegt. Die bisherige Satzung finden Sie hier:



<https://tinyurl.com/3n5592hv>.

Der bisherige §1 wird geändert zu: »§1. Der Verein ›Internationale Bonhoeffer Gesellschaft zur Sicherung des Nachlasses und Förderung der Forschung. Deutschsprachige Sektion e. V.« (im folgenden ibg genannt) mit Sitz in Düsseldorf verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts ›Steuerbegünstigte Zwecke‹ der Abgabenordnung.«

Der bisherige §2 wird geändert zu: »§ 2. Zweck des Vereins ist die Förderung der Wissenschaft und Forschung im Bereich der theologischen Wissenschaft und zwar auf dem Gebiet der Dietrich Bonhoeffer Forschung und der Vermittlung seines Lebenszeugnisses an Gemeinde, Kirche und Gesellschaft.

Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch Durchführung wissenschaftlicher Veranstaltungen, Forschungsvorhaben, Sicherung und Archivierung des Nachlasses von Dietrich Bonhoeffer, Zusammenarbeit mit in und ausländischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und in und ausländischen Forschungsinstituten sowie durch Vergabe von Forschungsaufgaben und Dissertationen. Im Rahmen der ibg arbeiten zur Ver-

mittlung des Zeugnisses von Dietrich Bonhoeffer Arbeitsgemeinschaften und können Freundeskreise arbeiten. In Absprache mit dem Vorstand berufen sie im Rahmen ihrer Arbeit Tagungen ein.

Der Verein (ibg) ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Mittel des Vereins dürfen nur für satzungsmäßige Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins.

Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.“

Der bisherige §5 bleibt in seinem Wortlaut bestehen und wird erweitert um den Satz: »§5 Der Vorstand kann den Geschäftsführer beauftragen, die Entscheidung über die Aufnahmen zwischen den Vorstandssitzungen zu treffen.«

In §11 wird nach »Der Vorstand besteht aus mindestens drei Personen.« der Satz eingefügt »Die konkrete Zahl der Vorstandsmitglieder legt die Mitgliederversammlung fest.«

Der bisherige §14 entfällt, weil seine Inhalte teilweise in dem neuen §2 aufgenommen sind.

Ein neuer Paragraph wird ergänzt mit dem Inhalt: »Bei Auflösung oder Aufhebung der ibg, bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vermögen der ibg an die Evangelische Kirche in Deutschland, die es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige, mildtätige oder kirchliche Zwecke zu verwenden hat.«

Der abschließende Paragraph (bisher §15) wird ggf. um die Erwähnung dieser Änderung ergänzt.

08. April 2024 gegen Mitternacht

Im Spätjahr 1943, in der Untersuchungshaft in Berlin-Tegel, schrieb Dietrich Bonhoeffer den Aufsatz:

Was heißt: die Wahrheit sagen? / Wieso wollt ihr das fragen, die ihr anscheinend wisst, / dass Wahrheit etwas ist?

Wollt ihr ›für wahr‹ das nehmen, / was als ein bloßer Schemen zur Aufnahme ist da / mit ›selfie‹-Kamera?

Nicht selber hält wer sie am Zaum. / Die Wahrheit reist in Zeit und Raum.

Wahrhaftiges Betragen / vermag sie auszusagen.

»Reiten, Bogenschießen, die Wahrheit sagen.«

[Der Berittene trägt – das Ziel zieht den Pfeil aus der Handhabe]

Motto in *Out of Africa* (1937) Tania Blixen

Dr. Ilse Tödt, Hannover

Bonhoeffer-Forschungspreis 2025

Die Internationale Bonhoeffer-Gesellschaft (ibg), Deutschsprachige Sektion e.V., schreibt den *Bonhoeffer-Forschungspreis 2025* für herausragende deutschsprachige Dissertationen und Habilitationen zu Dietrich Bonhoeffers Leben, Theologie und Wirkung aus. Eingereicht werden können Arbeiten, deren Promotions- bzw. Habilitationsverfahren in den Jahren 2023 oder 2024 abgeschlossen wurde bzw. wird.

Als Ehrenpreis hat das Gütersloher Verlagshaus die 17bändige Ausgabe der Dietrich Bonhoeffer Werke gestiftet. Die ibg stellt einen Druckkostenzuschuss in Höhe von 500 € zur Verfügung. Die Preisverleihung findet auf der nächsten Jahrestagung der ibg im September 2025 statt.

Bewerbungen (gern als elektronische Fassung zusammen mit allen Gutachten aus dem Verfahren sowie einem wissenschaftlichen Lebenslauf) werden bis zum **31. März 2025** erbeten an den Vorsitzenden der Internationalen Bonhoeffer-Gesellschaft (ibg), Deutschsprachige Sektion e.V., Prof. Dr. Florian Höhne, Fachbereich Theologie, Kochstraße 6, 91054 Erlangen, florian.hoehne@fau.de.



Bild: Pixabay, wal_172619

Im Eigenverlag der ibg wurde zuletzt veröffentlicht



»... und so wird man ein Mensch, ein Christ.«

Beiträge zu Dietrich Bonhoeffers Verständnis von Mensch-Werden und Christ-Sein von Günter Ebbrecht.

Das Buch fasst Vorträge und Aufsätze, Andachten und Meditationen, Text- und Gedichtinterpretationen des Autors zusammen, die von der Menschwerdung Gottes in Christus die Menschwerdung des Menschen von Bonhoeffer her in den Blick nehmen. Denn, so Bonhoeffer: »Christsein heißt ... Menschsein.«

Günter Ebbrecht (* 1943) war zuletzt Leiter des Instituts für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen; er ist engagiert im Träger- und Förderverein des Bonhoefferhaus Friedrichsbrunn im Harz und war zwischen 2009 und 2023 Koordinator der ibg-AG Gedenkstätten.

Das Buch können Sie für **€ 6,00 zzgl. Versand** bestellen über unsere Geschäftsführung bei Dr. Dominik Weyl, geschaefsfuehrung.ibg@gmail.com

Jutta Koslowski:
Wer war Klaus Bonhoeffer? Annäherungen an einen unbekanntesten Widerstandskämpfer

Gütersloh 2023, 44 €

Endlich ist sie da! Jutta Koslowski hat eine detailreiche Monografie über Klaus Bonhoeffer vorgelegt – und damit ein Standardwerk zum drittältesten Sohn der Familie Bonhoeffer. Anhand zumeist unveröffentlichter Dokumente beantwortet sie die Frage: »Wer war Klaus Bonhoeffer?«. Der Klappentext spricht vom »Lebensbild einer ... zu wenig beachteten Persönlichkeit aus der Familie Bonhoeffer«.



Klaus Bonhoeffer war ein Liebhaber der bildenden Künste. Er liebte Musik, spielte einfühlsam Cello. Darum kann sein »Lebensbild« auch im Sinne des musikalischen Genres »Variationen über das Thema Klaus Bonhoeffer« verstanden werden.

Wer zuerst das »Thema hören« möchte, kann mit dem Fazit (447ff.) beginnen. Hier führt die Verfasserin ihr Bild Klaus Bonhoeffers zusammen. Die »Variationen« hat sie zuvor in vier Kapiteln entfaltet: I. *Biografie* (34–345); II. *Persönlichkeit* (346–373); III. *Reflexionen* (374–423) und IV. *Publikationen* (424–446).

Das umfangreichste Kapitel I schildert sein Leben. Lebens- und Ehekrise werden nicht verschwiegen; sein Kampf für Recht und Gerechtigkeit in der NS-Diktatur bis zu den unter Folter erpressten Geständnissen wird eingehend dargestellt. So wird sein Beitrag im Widerstands-Netzwerk gewürdigt. Der berühmte Abschiedsbrief an seine Kinder gibt dem Abschnitt ein Gesicht.

»Variationen« auf die Frage, wer Klaus Bonhoeffer war, spiegeln sich in Aufzeichnungen ihm nahestehender Menschen: seiner Geschwister Karl-Friedrich, Sabine und Susanne; v.a. in den Aufzeichnungen seiner Frau Emmi. Hier öffnet die Verfasserin eine echte Schatzkammer. Eine weitere Besonderheit sind die Interviews mit den Kindern: Thomas, Cornelia und Walter.

Ob es gelungen ist, »[d]ie Erinnerung an Klaus Bonhoeffer aus dem Schatten des Bruders Dietrich zu lösen« (13–33), und welche neuen Perspektiven so eröffnet werden, wird die Diskussion in der Bonhoeffer-Community zeigen. Mit dem Lebensbild Klaus Bonhoeffers ist das »vierblättrige Kleeblatt« der Biografien der vier ermordeten (Schwieger-)Söhne der Familie Bonhoeffer endlich vollständig. Dafür gebührt Jutta Koslowski große Anerkennung und Dank!

Ob es gelungen ist, »[d]ie Erinnerung an Klaus Bonhoeffer aus dem Schatten des Bruders Dietrich zu lösen« (13–33), und welche neuen Perspektiven so eröffnet werden, wird die Diskussion in der Bonhoeffer-Community zeigen. Mit dem Lebensbild Klaus Bonhoeffers ist das »vierblättrige Kleeblatt« der Biografien der vier ermordeten (Schwieger-)Söhne der Familie Bonhoeffer endlich vollständig. Dafür gebührt Jutta Koslowski große Anerkennung und Dank!

Dorothee Röhrig:
»Du wirst noch an mich denken«. Liebeserklärung an eine schwierige Mutter

München 2023, 24 €

Im Geleitwort erzählt Dorothee Röhrig, wie sie 2020 in der Corona-Zeit in ihrer »Lebenskiste« im Keller ein Foto findet, das ihre Mutter im Alter von 28 Jahren mit ihr zeigt, als sie ein zwei-jähriges Kind war. So beginnt eine spannend zu lesende Autobiografie. In zehn Kapiteln setzt sich die Autorin mit der Beziehung zu ihrer Mutter und deren Beziehung zu ihrer Mutter auseinander.



Aus der Sicht der Enkelin von Christine aus der Bonhoeffer-Familie und ihrem Mann Hans von Dohnanyi zeigt Dorothee Röhrig, wie die starken und zugleich verletzlichen Frauen der Familie im Widerstand gegen die NS-Tyrannie nicht nur

hinter, sondern neben ihren Männern gestanden haben. Eindringlich lenkt sie den Blick auf die traumatischen Folgen der Ermordung dieser Männer, die ihr Leben für das »Weiterleben einer kommenden Generation« (Dietrich Bonhoeffer) einsetzten und dabei, wie Hans von Dohnanyi, ihre Ehefrau mit den Kindern allein zurückließen. Und sie spricht an, was es für die Kinder und Enkel bedeutet, zu dieser Familie zu gehören, die sich ihrer – durch den Widerstand gegen den NS-Staat geprägten – Verpflichtung bewusst ist. Im Epilog schreibt Dorothee Röhrig, wie sie sich »befreit« und »zum ersten Mal als Glied einer langen Familienkette« erlebt.

Das Buch ist ein sehr persönliches Dokument. Der Autorin ist es gelungen, in ihrer Ernsthaftigkeit und journalistischen Professionalität den Lesenden eine empathische Sicht auf die Geschichte des Widerstands und seine Folgen zu eröffnen.

Gottfried Brezger, Berlin

Dr. Günter Ebbrecht, Einbeck